



Presseerklärung des Sicherheitsrats zur Situation in der Region der Großen Seen

NEW YORK, 28. April 2022 – Die Mitglieder des Sicherheitsrats traten am 27. April 2022 zusammen, um die Situation in der Region der Großen Seen zu erörtern. Sie wurden von Xia Huang, dem Sondergesandten des Generalsekretärs für die Region der Großen Seen, und João Samuel Caholo, dem Exekutivsekretär der Internationalen Konferenz über die Region der Großen Seen unterrichtet und würdigten ihre Anstrengungen zur Förderung des Friedensprozesses in der Region.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats begrüßten die Intensivierung der regionalen diplomatischen Bemühungen in der Region der Großen Seen sowie die Bemühungen um eine Verbesserung und Stärkung der Beziehungen und der Zusammenarbeit auf bilateraler und multilateraler Ebene. Sie anerkannten die Fortschritte bei der Umsetzung der nationalen und regionalen Verpflichtungen nach dem Rahmenabkommen über Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit für die Demokratische Republik Kongo und die Region und forderten alle Unterzeichner erneut auf, ihre jeweiligen Verpflichtungen nach diesem Abkommen unverzüglich, vollständig und in gutem Glauben zu erfüllen. Sie forderten eine rasche Umsetzung der Beschlüsse, die auf dem 10. Gipfeltreffen des zum Abkommen gehörenden Regionalen Aufsichtsmechanismus gefasst wurden, um die tieferen Konfliktsachen anzugehen und dem wiederkehrenden Kreislauf der Gewalt ein Ende zu setzen und eine nachhaltige regionale Entwicklung zu fördern.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats brachten erneut ihre tiefe Besorgnis über die humanitäre Krise im Osten der Demokratischen Republik Kongo zum Ausdruck, die durch die weit verbreitete Unsicherheit und die destabilisierenden Aktivitäten bewaffneter Gruppen, darunter die Bewegung des 23. März, die Coopérative pour le développement du Congo (CODECO) und die Allianz der demokratischen Kräfte, noch verschlimmert wird.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats verurteilten alle in der Demokratischen Republik Kongo und in der Region operierenden bewaffneten Gruppen und forderten sie mit Nachdruck auf, ihre Waffen unverzüglich niederzulegen. Sie äußerten sich ferner besorgt darüber, dass Berichten zufolge Verbindungen zwischen der Allianz der demokratischen Kräfte und terroristischen Netzen im Osten der Demokratischen Republik Kongo bestehen, die die Konflikte weiter verschärfen und zur Untergrabung der staatlichen Autorität beitragen können.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats begrüßten die Zusage der Unterzeichner des Rahmenabkommens, gegen die Bedrohung vorzugehen, die von allen im Osten der Demokratischen Republik Kongo operierenden bewaffneten Gruppen ausgeht. Sie betonten, dass es für diese Probleme keine rein militärische Lösung gibt und dass die Beseitigung der von bewaffneten Gruppen ausgehenden Bedrohung einen integrierten und regionalen Ansatz und ein starkes politisches Engagement mit Unterstützung durch den Sondergesandten des Generalsekretärs für die Region der Großen Seen, die Stabilisierungsmission der Organisation der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo (MONUSCO) und andere zuständige Institutionen der Vereinten Nationen erfordern wird. Sie begrüßten die Einberufung der Zweiten Klausurtagung der Staatsoberhäupter der Region über die Demokratische Republik Kongo am 21. April 2022 in Nairobi (Kenia) und nahmen Kenntnis von ihren Ergebnissen, einschließlich der Zusage zur Verfolgung eines zweigleisigen Ansatzes.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats begrüßten die Einrichtung der Operativen Zelle der Kontakt- und Koordinierungsgruppe zu nichtmilitärischen Maßnahmen, die die Neutralisie-

22-06353 (G)



zung bewaffneter Gruppen unterstützen soll, und legt den teilnehmenden Ländern nahe, ihren zweijährigen Aktionsplan vollständig umzusetzen. Sie betonten die Bedeutung der wirksamen Durchführung der Programme der Entwaffnung, Demobilisierung, Repatriierung, Neuansiedlung und Wiedereingliederung für Exkombattanten in der Region und anderer nichtmilitärischer Maßnahmen, die Chancen für die Bevölkerung schaffen, und forderten die Garanten des Rahmenabkommens auf, ihre diesbezügliche Unterstützung zu verstärken. Sie forderten ferner die internationale Gemeinschaft und die internationalen Finanzinstitutionen auf, die Regierung der Demokratischen Republik Kongo bei der Finanzierung dieser Programme zu unterstützen.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats betonten die Bedeutung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung als Antriebsfaktor für den Frieden in der Region, insbesondere durch wirtschaftliche Zusammenarbeit und Integration, und der Unterstützung nationaler Initiativen, die die gute Regierungs- und Verwaltungsführung, die Korruptionsbekämpfung, die Transparenz und gleiche wirtschaftliche Ausgangsbedingungen weiter verbessern. Sie betonten, dass diese Initiativen die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in der gesamten Region fördern und zu einem dauerhaften Frieden beitragen werden.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats betonten die Rolle, die die illegale Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und der illegale Handel damit als Triebkräfte der Konflikte in der Region der Großen Seen spielen. Sie regten eine rasche Umsetzung der Empfehlungen der vom 31. August bis 2. September 2021 in Khartum abgehaltenen Arbeitstagung auf hoher Ebene an, um gegen die Finanzierung bewaffneter Gruppen durch die illegale Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und den illegalen Handel damit vorzugehen.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats hoben die Bedeutung der Rechtsstaatlichkeit und der regionalen justiziellen Zusammenarbeit hervor und forderten alle Länder in der Region der Großen Seen auf, ihren völkerrechtlichen Verpflichtungen, einschließlich des humanitären Völkerrechts und der internationalen Menschenrechtsnormen, nachzukommen und zu gewährleisten, dass die für Verletzungen beziehungsweise Verstöße Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden, auch durch regionale Mechanismen und Rahmen, und die Maßnahmen zur Konfliktprävention wirksam zu unterstützen, indem sie die Kultur der Straflosigkeit beenden. Sie ermutigten zu Anstrengungen zur Förderung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit und der Agenda für Jugend und Frieden und Sicherheit in der Region und legten allen Ländern in der Region der Großen Seen nahe, ihre Kapazitäten weiter auszubauen und die Rolle der Frauen und der Jugend bei der Vermittlung, Friedenskonsolidierung und Konfliktprävention weiter zu stärken.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekräftigten ihre volle Unterstützung für den Sondergesandten des Generalsekretärs für die Region der Großen Seen und ermutigten zum weiteren Zusammenwirken mit der Region, um die verbleibenden Herausforderungen bei der Durchführung des Rahmenabkommens zu bewältigen und Frieden und Stabilität in der Region zu fördern. Sie forderten die internationale Gemeinschaft auf, die Länder und Organisationen in der Region auch weiterhin bei ihren Anstrengungen zur Herbeiführung des Friedens, der Sicherheit und der Entwicklung zu unterstützen, so auch indem sie die Umsetzung der Strategie der Vereinten Nationen für Friedenskonsolidierung, Konfliktprävention und Konfliktbeilegung in der Region der Großen Seen und ihres Aktionsplans anhaltend unterstützen.